№ 1684. Dienstag, den 20. Januar. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 19. Januar 5¾ Uhr Abends.

Berlin, 19. Jan. Die Nordd. Allg. Zeitung sagt: Es verlautet, daß nach völliger Genesung des Königs eine Conseilberathung Behufs definitiver Beschlüsse über die Vorlagen eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes, sowie eines Gesetzes über die Oberrechnungskammer stattfinden werde. Ferner steht die Einbringung einer Vorlage in Betreff der Abänderung des Gesetzes über die Dienstpflicht von 1814 in den nächsten Tagen bevor.

Angekommen 19. Januar, 7¾ Uhr Abends.

Berlin, 19. Januar. Die Nordd. Allg. Zeitung enthält einen erbitterten, anscheinend offiziösen Artikel über den Beschluß der beiden Fractionen eine Adresse zu erlassen. Der Rheinischen Ztg. zufolge soll der Justizminister das Disciplinarverfahren gegen den Abgeordneten Calow beantragt haben. Der Antrag ist vom Appellationsgericht zu Frankfurt zurückgewiesen.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. Januar.*) Eine Correspondenz aus Thüringen im heutigen „Dresdener Journal" sagt, daß der Herzog Ernst von Coburg den griechischen Thron noch nicht ausgeschlagen habe. Im Falle der Annahme desselben werde Prinz Alfred nicht sofort succediren, sondern eine Regentschaft im Namen des Herzogs das Land vorläufig regieren.

Angekommen 4 Uhr Nachmittags.

Berlin, 19. Januar.*) Die gemeinsame Commission der beiden großen Fractionen zur Vorberathung des Adreßentwurfs hofft heute Abend damit fertig zu werden.

Die Budget-Commission hielt eben ihre erste Sitzung; die Etatsgruppen wurden an die Referenten vertheilt; von Etatsvorlagen der Regierung ist noch nichts eingegangen, weder der Hauptetat noch die Beilagen. Es wurde beschlossen, den Präsidenten Grabow zu ersuchen, die Regierung zu beschleunigter Vorlage aufzufordern. Zugleich wurde eine Resolution angekündigt, wonach das Budget pro 1863 wohl von der Commission durchzuberathen, aber vor Erledigung des Budgets pro 1862 nicht durch Beschlüsse festzustellen sei. Diese Resolution entspricht dem Charakter der desfallsigen Vorbesprechung.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

— Die „Deutsche Gemeinde-Zeitung", redigirt von Dr. Hermann Stolpe, ist mit Beginn des neuen Jahres von Frankfurt a. O. hierher verlegt und erscheint im Commissions-Verlage von G. Jansen wöchentlich einmal. Es ist die einzige Zeitschrift, welche sich der Interessen der Communalverwaltung annimmt, und verdient daher die weiteste Verbreitung bei allen denen, die mit der Gemeinde-Verwaltung in irgend einer Weise betraut sind.

Freistadt in N.-Schl., 14. Januar. Das heute ausgegebene „Kreis-Wochenblatt", welches, nebenbei bemerkt, der liberalen Richtung huldigt, enthält folgendes Schreiben der hiesigen Polizeiverwaltung an einen Herrn B. in Glogau, als sich dieser um Ertheilung einer Concession zur Uebernahme eines Gasthofes an das betreffende Polizei-Amt gewendet hatte: „Bevor Ihnen die polizeiliche Concession zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft ausgefertigt werden kann, gewärtigen wir den Nachweis, daß Sie für Ihr künftiges Gast- und Schanklokal ein Exemplar des vom 1. Januar 1863 ab bei dem hier wohnenden Buchdrucker Herrn Piltz erscheinenden amtlichen Kreis-Organs bestellt haben."

Glogau. Der Landrath v. Selchow bringt folgenden Erlaß zur allgemeinen Kenntniß: „Nach einer Mittheilung des Herrn Kriegsministers haben des Königs Majestät mittelst allerhöchster Ordre vom 23. October d. J. zu bestimmen geruht, daß im Januor oder Februar k. J. diejenigen Landwehrmannschaften des 3., 4., 5., 6. und 7. Jahrganges 1. Aufgebots, welche den Sommer-Uebungen nicht beiwohnen werden, zu 14tägigen Uebungen heranzuziehen sind. Diese Uebungen, zu welchen nur Infanterie-Mannschaften heranzuziehen sind, werden bei den Provinzial-Landwehr-Bataillons-Stämmen in den Landwehr-Bataillons-Stabsquartieren stattfinden. Berlin, den 24. December 1862. Der Minister des Innern. Im Auftrage: (gez.) Sulzer."

Posen, 17. Jan. Der Vorstand des „Vereins zur Förderung der deutschen Interessen in der Provinz Posen" hat, der „Ostſ.-Ztg." zufolge, an die Mitglieder ein Circularschreiben gerichtet, in welchem er die Gründe mittheilt, weßhalb er seit fast einem Jahre keine Generalversammlung berufen. Im Eingange erwähnt das Schreiben, daß „wenn auch die Gegner weit davon entfernt geblieben, ihre agitatorischen Pläne aufzugeben oder auch nur in der Verfolgung derselben nachzulassen, so sind sie doch nicht wieder agressiv vorgegangen und es fehlt nicht an Anzeichen, daß sie anfangen einzusehen, wie wenig es ihren eigenen Interessen frommt, eine Gleichberechtigung, die in der Natur der Verhältnisse unserer Provinz liegt, versagen zu wollen. Eben weil das Auftreten der Polen der deutschen Bevölkerung gegenüber unstreitig gemäßigter geworden, ist auch das Interesse, sie zu bekämpfen, geringer geworden." Am Schlusse heißt es: „Die Aufgabe unseres Vereins, wie unserer Meinung nach auch die der ganzen hiesigen deutschen Bevölkerung besteht darin, den deutschen Geist in unserer Provinz zu documentiren und lebendig zu machen, eine Aufgabe, die man wenigstens hier nicht gering anschlagen sollte. Es ist betrübend genug, daß man in den anderen Provinzen unseres Vaterlandes so wenig Interesse an uns nimmt. Die Presse nimmt von uns kaum Notiz, und in den höchsten Kreisen betrachtet man uns als unbequem; wir sehen nirgend ein Streben von oben herab, unsere Zustände gesetzlich zu regeln; unserer Provinzial-Regierung bleibt es überlassen, auf bureaukratischem Wege die schreiendsten Mißverhältnisse, oft auf eine dem immer mehr veraltenden Gesetze nicht mehr entsprechende Weise, zu beseitigen. Was bleibt uns in diesen traurigen Verhältnissen übrig, als uns auf uns selbst zu verlassen und uns die Achtung zu erzwingen, die man uns freiwillig nicht gewährt. Darum bitten wir Sie um Geduld; hegen Sie das Vertrauen, daß, wenn die Lage sich geklärt haben wird und für unsere Bemühungen einige Aussicht auf Erfolg sich zeigt, der Vorstand nicht unterlassen wird, aus seinem Schweigen herauszutreten."

England.

London, 14. Januar. Die „Times" bringt heute zwei Leitartikel, in welchen sie dem amerikanischen Norden recht dringend ans Herz legt, so bald wie möglich mit dem Süden Frieden zu schließen, da an eine Besiegung der Conföderirten ja doch nicht zu denken sei.

— Die durchschnittliche Baumwoll-Consumtion der Woche war in Großbritannien während des verflossenen Jahres 22,900 Ballen, im Vergleich zu 45,900 Ballen im Jahre 1861 und 48,100 Ballen im Jahre 1860. Die Total-Consumtion in Großbritannien und auf dem Continent stellte sich per Woche im Durchschnitt für 1862 auf 36,400 B., für 1861 auf 75,000 B., für 1860 auf 78,700 Ballen. Es geht daraus hervor, daß die Folgen des amerikanischen Krieges im Jahre 1861 noch nicht so ernstlich empfunden wurden, während sie sich im verflossenen Jahre mit furchtbarer Wirkung fühlbar machten.

Frankreich.

Paris, 14. Januar. Der „Temps" hat diesen Abend ein in sehr herben Ausdrücken abgefaßtes Avertissement wegen einer etwas eingehenden Kritik der kaiserlichen Thronrede erhalten. Edm. Scherer, der den incriminirten Artikel geschrieben, wird darin der Entstellung des Sinnes der kaiserlichen Rede und der Verleumdung der Politik Frankreichs angeklagt. Es ist dies eine merkwürdige Einleitung zur beginnenden „parlamentarischen" Session.

Italien.

— Es heißt, König Franz II. denke ernstlich nicht allein an Abdankung zu Gunsten des Conte di Trani, sondern an den Eintritt in ein Kloster, ohne jedoch Ordensmann zu werden. Gewiß ist, daß seine Umgebung ihn stiller und in sich gekehrter als sonst sieht. Er wußte freilich nie viel zu sagen. In seinem Aeußern kennzeichnet sein Gesicht ein unmäßig langer Bart.

— Aus dem gelben Buche liegt nunmehr also die officielle Bestätigung vor, daß das italienische Cabinet sich aller diplomatischen Thätigkeit in Paris in Sachen Roms, selbstverständlich jedoch bloß bis auf Weiteres, enthalten will, während die englische Regierung in Rom weiter vorgegangen ist, als man in Frankreich bequem fand; zwischen Paris und London ist es deßhalb zu Erörterungen gekommen, und Frankreich hat sein Gelübde, Rom räumen zu wollen, wenn es die Verhältnisse gestalten, feierlich erneuert, wogegen es in Rom die Zusage erhalten hat, der Papst werde im Nothfalle lieber nach Frankreich als nach Malta gehen. Ferner hat der Minister des Auswärtigen in Paris den englischen Beschwerden gegenüber zugestanden, daß die Anwesenheit Franz II. in Rom ein Unfuz (abus) sei, doch sei Frankreich nicht geneigt, diesem Unfug mit der That zu steuern, sondern nur auf dem Wege von Vorstellungen, auf die Msgr. de Merode und Cardinal Antonelli um so weniger hören werden, als der Fürst La Tour ihnen das Zeugniß ausgestellt hat, an der Ausrüstung von Baiern und Oesterreichern zur Ausübung des Rachekrieges im Süden sei kein wahres Wort. Wir hielten es für nöthig, diese Sachlage zu präcisiren, weil schon jetzt eine neue Phase der römischen Frage begonnen hat, hier der Anfang von Concessionen, die spät und so spärlich fließen, daß die Pessimisten in der ewigen Stadt ihre Freude daran gar nicht verhehlen, dort ein neues römisches Comité mit Garibaldi an der Spitze, während die Regierungen bedeutsame Blicke wechseln und auf die Pariser Blätter, die über Schwüle klagen, ein Hagel von Verwarnungen hereinbricht. — In Civita-Vechia wird eifrig an der Erweiterung des — Handelshafens gebaut, versteht sich unter Leitung französischer Genie-Officiere; auch sollen Docks u. s. w. im großen Hafen angelegt und der Platz zu einer wichtigen Kriegs- und Seestation erhoben werden.

Danzig, den 20. Januar.

* [Sämmtliche Eisenbahntarifsätze, so weit sie den Verkehr mit Danzig betreffen. Zusammengestellt aus amtlichen Tarifen und Spezialbestimmungen.] Es war schon lange Bedürfniß, für den bedeutenden Handelsverkehr Danzigs einen kurzen, faßlichen, aber alle Verhältnisse umfassenden Tarif für die Güterbeförderung per Eisenbahn zu besitzen. Ein solcher ist nun bei A. W. Kafemann hier erschienen und kann dem Kaufmannsstande besonders empfohlen werden, da der Tarif bei Benutzung aller amtlichen Spezialbestimmungen der vollständigste der bisher erschienenen ist, auch gleichzeitig den polnischen Tarif enthält und speziell für Danzigs Verkehr berechnet ist. Ergänzende Abänderungen werden vierteljährlich erscheinen, wodurch der Tarif nicht veralten kann. Der Preis ist 5 Sgr. per Exemplar.

× Marienwerder, 18. Januar. Die gestern nur spärlich versammelt gewesenen Mitglieder des „Kreistages" haben den Beschluß gefaßt, sämmtliche Pfarrer und Ortsvorstände in dem nächsten amtlichen Kreisblatte aufzufordern, für den 3. Februar eine angemessene kirchliche Feierlichkeit und sodann nach Möglichkeit eine festliche Bewirthung in den „einzelnen Kirchspielen" zu bewirken. Bezüglich des eigentlichen „Landwehrfestes" am 17. März soll indeß eine gemeinschaftliche Festivität für sämmtliche im Kreise befindliche „Veteranen", ca. 400 an der Zahl, in hiesiger Stadt arrangirt werden; rücksichtlich des Kostenpunktes war jedoch in der Versammlung die Ansicht überwiegend, daß man sich lediglich auf „freiwillige Gaben der Kreiseingesessenen" beschränken wolle. Ein Herr Puppel in Wolla zeigte gestern an, daß er am Abende des 3. Februar auf seinen Hügeln ein „Freudenfeuer" anzünden werde, und fordert genannter Herr zur recht regen Nachahmung auf. Wir bezweifeln es, daß bei den enormen Preisen des Holzes diesem Vorschlage nachgekommen werden wird, würden es vielmehr für gerathener finden, den etwaigen Ueberfluß an Brennmaterial lieber den bedürftigen altersschwachen Veteranen zum beliebigen Gebrauch zu überweisen, da viele unter diesen gewiß in der betrübenden Lage sind, den Rest ihrer Lebenstage im kalten Kämmerlein zu verleben.

Marienwerder, 15. Jan. (Ostb.) Im benachbarten Dorfe Wandau fand man vor Kurzem eine Einliegerin in ihrer Stube eingeschlossen, in einem Entsetzen erregenden Zustande. Kopf, Halswirbel bis auf den obern Theil der Brust und eine freiliegende Hand waren bis auf die Knochen zerfressen. — Die Seitens des Gerichts zugezogenen Aerzte stellten fest, daß diese schrecklichen Verstümmelungen an der Frau, welche bereits 8 Tage todt war, von ihrer eigenen Katze herrührten, welche, mit ihr eingeschlossen, die dort befindlichen Speise-Vorräthe von Kartoffeln, Brod 2c. 2c. verschmähend, sich dem Genusse des Menschenfleisches in so schrecklicher Weise hingegeben. Die Katze, welche so viele Wohlthaten von ihrer Herrin empfangen hatte, erging sich in so leichenschänderischer Weise an ihrer ehemaligen Pflegerin. — Die Spuren des Gebisses der Katze und der Umstand, daß dieselbe in Gegenwart der Obducenten ihr begonnenes Werk fortsetzte, bestätigten auf das Evidenteste das ärztliche Gutachten. Es wurde ein förmliches Gericht über die Katze gehalten und der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen, indem man ihr den Kopf zerschmetterte.

Königsberg, 18. Januar. In der neuen Universitäts-Aula wurde heute Vormittag der Krönungstag durch einen öffentlichen Redeact gefeiert: die erste Feier überhaupt, die seit dem Einweihungsfeste im großen Hörsaale stattfand. Die Rede selbst hielt der Prof. eloqu. Friedländer über die Wandelbarkeit der Völkerschaften auf der Weltbühne. Wie der Einzelne müßten auch die Nationen an ihren einstigen Tod denken. Preußen, der jüngste der Staaten, brauche noch lange nicht auf seinen Untergang sich vorzubereiten, so wenig der Jüngling auf seinen Tod bedacht ist. Der jetzige Conflict zwischen Regierung und Volk werde durch die Festhaltung des Königs an der Verfassung und die fortschreitende Entwickelung des Nationalgeistes günstig gelöst werden. Die schwungvolle Rede machte einen sehr guten Eindruck. Von den Spitzen der Behörden war nur der Oberpräsident als Universitäts-Curator anwesend, der aber auch in der nun zur Begehung derselben Feier folgenden öffentlichen Sitzung der deutschen Gesellschaft fehlte. Hier sprach Prof. Hagen (Oheim des Berliner Stadtkämmerers Aug. Hagen) über den italienischen Dichter des 15. Jahrh. Angelo Poliziano in gewohnter kunstsinniger Weise. Auch er verfehlte nicht in der Einleitung über den gegenwärtigen traurigen Staatsconflict zu sprechen und äußerte den lebhaftesten Wunsch, bald die Versammlung in einer besseren Stimmung als heute begrüßen zu können. — Ueber die Angelegenheit des wieder inhaftirten Redacteurs Otto Hagen in Insterburg brachte neulich die Hartung'sche Zeitung ein juristisches Gutachten aus der Feder des Justizrath Keber, das wohl beachtet zu werden verdient. Der Hauptgedanke des Gutachtens ist der: daß, da durch das Gesetz vom 3. Januar 1849 das frühere inquisitorische Verfahren abgeschafft und der Anklageproceß eingeführt ist, so könne Otto Hagen nicht eher zu einem eidlichen Zeugnisse angehalten werden, bevor er nicht damit bekannt gemacht ist, gegen welche Person er dasselbe ablegen soll, damit er sich auf das Gesetz beziehen kann, welches ihn von dem Zeugnisse entbindet.

* Otto Hagen in Insterburg ist vorgestern Abend seiner Haft entlassen worden.

Danzigs Getreidehandel im Jahre 1862.

Ungeachtet das Getreide-Import- und Export-Geschäft des verflossenen Jahres wieder ein sehr bedeutendes und neuerdings größeres gewesen, als im Jahre vorher, so brachte dasselbe und namentlich der Export des bedeutendsten Artikels

Weizen, in demselben unserer Börse nicht denjenigen Gewinn, welchen man auf Grund der Zahlen unserer Ausfuhrlisten zu erwarten wohl berechtigt wäre.

In mehr als 1800 Schiffen sind an Getreide und Saaten überhaupt im Jahre 1862: 136,892 Lasten gegen 113,263 Lasten im Jahre 1861 verschifft worden und zwar:

Weizen	79,283	gegen	67,565	Lasten	1861
Roggen	42,867	"	25,320	"	"
Gerste	4323	"	4809	"	"
Hafer	38	"	1610	"	"
Erbsen	6511	"	9681	"	"
Wicken	305	"	757	"	"
Rübsen u. Raps	3291	"	3207	"	"
Leinsaat	274	"	234	"	"
Buchweizen	—	"	21	"	"
Dottersaat	—	"	7	"	"
Bohnen	—	"	52	"	"
Zusammen	136,892	gegen	113,263	Lasten	1861

und behielten wir ultimo 1862 Bestand auf unsern Speichern:

Weizen	11,070	Lasten	gegen	6067	Lasten	ult. 1861
Roggen	1310	"	"	1374	"	"
Gerste	370	"	"	701	"	"
Hafer	80	"	"	116	"	"
Erbsen	1060	"	"	790	"	"
Wicken	30	"	"	141	"	"
Rübsen u. Raps	630	"	"	1101	"	"
Zusammen	14,550	Lasten	gegen	10,290	Lasten	ult. 1861.

Beim Schluß des vorigen Jahres zahlte man für Weizen an unserem Markte:

128℔ bunt	fl. 555	oder	Rt. 185	pr. Last.
130/1℔ hellbunt	" 590	"	" 196⅔	" "
130℔ hochbunt	" 600	"	" 200	" "
132/3℔ desgl.	" 625	"	" 208⅔	" "

Während der 3 ersten Wintermonate war mit geringen Ausnahmen das Geschäft in diesem Artikel sehr träge und langsam nahmen die Preise eine rückgängige Bewegung; man kaufte ult. März:

128℔ bunt	fl. 520	oder	Rt. 173⅓	pr. Last.
130℔ hellbunt	" 560	"	" 186⅔	" "
132/3℔ hochbunt	" 585	"	" 195	" "

Am 2. April wurde die Stromschifffahrt auf der Weichsel eröffnet und wenn auch dadurch, wie in Folge der gleichzeitig eingetroffenen frachtsuchenden Schiffe das Geschäft von Weizen an unserem Markte an Ausdehnung gewann, konnte dasselbe dennoch keine größeren Vortheile bieten, selbst als unsere Preise eine weitere Erniedrigung erfuhren, denn die englischen Märkte ließen bei gleichzeitigem Preisedruck einen Gewinn nicht zu. Nur erst gegen Ende des Monats Juni, als Regenwetter etwas Speculation hervorrief, konnten unsere Weizenpreise sich wieder um Einiges erholen, und schlossen dieselben nach der ersten Hälfte des Jahres für:

128℔ bunt	fl. 530	oder	Rt. 176⅔	pr. Last.
130℔ hochbunt	" 560	"	" 186⅔	" "
133/4℔ hochbunt	" 580	"	" 193⅓	" "
134℔ weiß	" 615	"	" 205	" "

aber dieselben konnten sich nur noch im Monat Juli behaupten und nahmen dann wieder eine rückgängige Bewegung an, denn man überzeugte sich sehr bald, daß die Witterung unserer Ernte einen wirklichen Schaden nicht zugefügt hatte, diese im Gegentheil unter guten Witterungs-Verhältnissen eingebracht werden konnte, während das Wetter in England zwar den dortigen Ernte-Arbeiten nachtheilig blieb, dieses Land aber von so bedeutenden Zufuhren, namentlich aus Amerika in nie gekannten Dimensionen, fast heimgesucht wurde, daß die Märkte anhaltend eine durchgreifende Flaue statt der gehofften Besserung berichteten und deshalb unser Export nach dort statt mit Gewinn, nur mit Verlust realisirt werden konnte. Zufuhren von Weizen aus der neuen Ernte kamen zeitig an unsern Markt und drückten um so mehr die Preise, als England doch nur, wenn überhaupt, trockenen alten Weizen gebrauchen konnte. Ende September wurde gezahlt für

131℔ gut bunt alt .	fl. 555	oder	Rt. 185	pr. Last,
132/3℔ fein bunt . .	fl. 570	"	" 190	" "
130/1℔ bunt frisch .	fl. 540	"	" 180	" "
131/2℔ hellbunt frisch	fl. 560	"	" 186⅔	" "
134/5℔ hochbunt . .	fl. 590	"	" 196⅔	" "

(Schluß folgt.)

Vermischtes.

— Die Untersuchung der peruanischen Guanoinseln ist beendet. Der dort noch vorhandene Vorrath beträgt 7 Millionen Tons, was bei Fortdauer der jetzigen Ausdehnung der Verschiffungen von 43,000 Tons pr. Monat auf 14 Jahre ausreicht.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 19. Januar.

Englisches Haus: Major v. Baroy a. Stettin. Hauptm. v. Kleist a. Krotschin. Rittergutsbes. Steffens a. Mittel-Golmkau. Kaufl. Wanders a. Crefeld, Eberschultz a. Magdeburg, Seiler, Pinkus, Lachmund u. Lewin a. Berlin, Aronsohn u. Uhle a. Leipzig, Miner a. Paris, Müller a. Cöln.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Bry, Krause u. Heinz a. Berlin, Kluge a. Leipzig, Lanny a. Paris.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Eberhard a. Rhein. Gutsbes. Seifert a. Polen, Kaminski a. Neidenburg. Hofbes. Mix n. Fam. a. Kriefkohl. Apotheker Scharlock n. Gem. a. Graudenz. Kaufl. Gens u. Schwabag a. Berlin, Stein a. Posen, Hoffmann a. Breslau, Jähnke a. Gr. Glogau, Bricken a. Mainz.

Walters Hôtel: Rittergutsbes. Hecker a. Opoczyn, Schulz n. Gem. a. Gr. Barthel. Kaufl. Selter a. Altena, Scholz a. Breslau, Schilling a. Neumark, Schwartz, Reder u. Lesson a. Berlin, Jaeger a. Gummersbach, Lamp a. Stettin. Frau Gutsbes. Kluge n. Frl. Tochter a. Neukirch.

Schmelzer's Hôtel: General-Landschaftsrath v. Weickhmann n. Fam. a. Kokoschken. Rittergutsbes. Plehn n. Gem. a. Summin. Administrator Flatow a. Orlau. Gutsbes. Schneider a. Larocken. Notar Krause a. Breslau. Fabrikant Levy a. Neudietendorf. Kaufl. Meyer u. Reiß a. Berlin, Pape a. Apolda, Loewenthal a. Mainz, Hartmann a. Osnabrück, Kreitzner a. Coblenz, Dettendorf a. Scharfenstein, Süß a. Weimar. Reinold a. Hull.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.